

Be-
schreibung.

Fig. 71.
Fig. 72.

Äußeres.

Beschreibung:

Mächtiges Gebäude, dessen nördliche Hälfte im wesentlichen der Zeit Wolf Dietrichs, dessen südlicher Trakt der Zeit Max Gandolphs angehört. Um zwei Innenhöfe geordnet (Fig. 71), die Hauptfront gegen W. (Residenz)-platz, Fig. 72, siehe auch Fig. 292) gerichtet, auch für den Eindruck des Mozartplatzes und der Kaigasse von größter Wichtigkeit.

Äußeres:

Mit grauem Bewurf, Sockel und Gliederungen glatt. Von Wandstreifen eingefaßt, um die sich die horizontalen Simse verkröpfen; diese sind gekuppelt und gliedern die Front in vier Geschosse. Das unterste über glattem Sockel gebändert, die Fenster mit Korbgrittern; die anderen Fenster rechteckig mit ausgebogenen oberen Ecken, die des obersten Stockes kürzer als die anderen. An den vier Hauskanten unterhalb des Daches je ein angeheftetes Wappenschild aus rotem Marmor: Medici, Hohenems, Raitenau, Siergenstein (die Eltern und die beiden Großmütter Wolf Dietrichs).



Fig. 73 Neubau, Portal an der Ostseite (S. 59)

Der nördlichen Hälfte der Westfront ist eine ebenerdige Vorhalle vorgelagert, die in neun gedrückte Rundbogen auf gemauerten Pfeilern aufgelöst ist; die drei mittleren Bogen treten um eine Achsenbreite vor und sind mit einer Brüstungsmauer abgeschlossen. Daran an der Vorderseite angeheftete Wappenschilde des Erzstifts Salzburg und des Erzbischofs Grafen Johann Ernst Thun, dazwischen breitovale Inschrifttafel in Rollwerkrahmen, im Scheitel eine Gesichtsmaske. Inschrift auf die Erbauung des Glockenturms bei HÜBNER I 182. Dem nördlichen Teil dieser Vorhalle ist der aus der Front vortretende, von ihrer Gliederung mit umlaufene Turm aufgesetzt, der die Front um ein Stockwerk überragt, in dem über den Fenstern runde Zifferblätter in quadratischen Feldern angebracht sind und das über hart profiliertem Abschlußgesims einen verjüngten achteckigen Aufsatz trägt, dessen von Pilastern eingefaßte Seiten je ein ovales Fenster in profilierter Rahmung enthalten. Über kräftig profiliertem Kranzgesims ist eine verjüngte, achtseitige, jederseits von einem Rundbogen durchbrochene hölzerne Dachlaube aufgesetzt, die über profiliertem Abschlußgebälk ein kupfergedecktes Zwiebdach trägt; dieses wird von einem offenen Rankengeflecht bekrönt, das eine Sonnenkugel umschließt und in eine Krone zusammenläuft.